

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

167 (20.7.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680026](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680026)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 6.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für auswärtsige 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von H. Götter und Ant. Paruffe, Gaarenstraße 5. Delmenhorst: J. Zöfelmann. Bremen: Hermann G. Schlotter, B. Schiller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 167.

Oldenburg, Mittwoch, den 20. Juli 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Ein Schmerzenskind der Diplomatie.

* Oldenburg, 20. Juli.

Im Berliner Auswärtigen Amte herrscht rege Thätigkeit. Es heißt, daß dort ein Teil der Beamten sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht hat, des Sommerurlaubes verlustig zu geben. Auch der Chef, Herr v. Bülow, soll ursprünglich die Absicht gehabt haben, auf eine Erholungsreise zu verzichten. Der schleppende Gang des spanisch-amerikanischen Krieges habe ihn jedoch bezogen, einen Aufseher nach dem Semmering zu machen im Hinblick auf die Anstrengungen der letzten parlamentarischen Session und die in Aussicht stehenden umfangreichen Verhandlungen nach Beendigung des Krieges.

Man versichert, daß die Gestaltung der Dinge in der Südsee in hervorragendem Maße die amtliche Stelle beschäftigt. Die nunmehr beschlossene Besitzergreifung der Samoa-Inseln durch die Vereinigten Staaten bedeutet, wie schon mehrfach erwähnt, den Anbruch einer neuen Ära in der politischen Geschichte des Stillen Ozeans. Die Union hat dadurch in erster Reihe ihren strategischen Interessen in jenen Gegenden die Grundlage gegeben, und es ist wohl anzunehmen, daß sie es bei dem einen Schritt nicht bewenden lassen, sondern beabsichtigt sein wird, durch Gewinnung weiterer Stützpunkte ihre Position zu festigen.

Das rückt die Samoa-Frage, und zwar die Wahrscheinlichkeit erneuter internationaler Verhandlungen über die Schiffer-Inseln, in den Vordergrund. Es könnte an sich nur erwünscht sein, wenn in den unelbstlichen politischen wie rechtlichen Verhältnissen auf Samoa sobald als möglich Wandel geschaffen würde. Nach der augenblicklichen Stellung der beiden anderen in Betracht kommenden Mächte in dieser Sache ist aber wenig Aussicht, daß Deutschland, obgleich es die bedeutendsten Interessen auf Samoa hat, bei Neuverlegung der Angelegenheit die ihm zustehenden Vorzugsrechte ohne weiteres bewilligt erhält. Der Anglo-Amerikanismus, die Interessengemeinschaft der beiden englisch sprechenden Nationen, diese einflussreichen noch nicht praktisch gewordenen „Erzzeugnisse“ des spanisch-amerikanischen Krieges, scheinen sich in der Samoa-Politik betätigen zu sollen. Während Cleveland seinerzeit, den thatsächlich außerordentlich geringen wirtschaftlichen Interessen der Union auf den Schiffer-Inseln entsprechend, Deutschland dort die Vorhand ließ, bekannte sich McKinley von vornherein zu der Ansicht, daß die Wiederherstellung des von den Vereinigten Staaten zu beanspruchenden Einflusses“ in Samoa unumgänglich sei. Der von ihm neuernannte Generalkonful für Apia, Osborn, sollte dem Präsidenten denn auch unverzüglich einen Plan für — in amerikanischem Sinne — Verbesserung der Bestimmungen des Samoa-Vertrags unterbreiten. England aber hat bekanntlich dem deutschen Einfluß auf jenen Inseln entgegen gearbeitet, wo es nur konnte, und insbesondere den Anspruch Neuseelands auf Samoa wiederholt geltend zu machen gesucht. Es ist deshalb bedeutungsvoll, daß England in Australien auf Neuseeland jetzt eine große Flottenstation zu errichten beabsichtigt, doppelt bedeutungsvoll, wenn man erwägt, daß Australien den Schiffer-Inseln nicht fern liegt, zwischen ihm und Apia eine regelmäßige Dampfer-Verbindung besteht, und daß der Samoa-Archipel durch seine zentrale Lage, inmitten der Südsee, als Station auf dem Wege nach dem Kap Horn, nach Australien, wie über Hawaii nach San Francisco hervorragenden strategischen Wert hat.

Deutschland kann eine — von seinem Standpunkte aus beurteilt — „Rückwärts-Revolution“ des Samoa-Vertrags naturgemäß nicht dulden. Wird also die Samoa-Frage neuerdings angefochten, so ist die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten in hohem Grade in Anspruch genommen, um mit aller Umsicht eine etwaige neue Beeinträchtigung unserer Samoa-Interessen zu verhindern.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* Oldenburg, 20. Juli.

Die Aussicht auf baldige Beendigung des spanisch-amerikanischen Krieges ist wieder geringer geworden; sowohl von amerikanischer wie von spanischer Seite wird gemeldet, daß man von baldigem Friedensschluß weiter als je entfernt sei. Die Vereinigten Staaten sind entschlossen, den Krieg kräftig fortzuführen. Für die Verwaltung der eroberten Provinz Santiago sind besondere Maßnahmen durch einen Erlass des Präsidenten Mac Kinley bereits angeordnet worden. Für den Zug nach Puerto Rico werden eifrig Vorbereitungen getroffen. Zum Angriff auf die spanische Küste soll das Geschwader Watsons, wie jetzt gemeldet wird, Ende dieser Woche nach

Spanien abgehen. Wie aus Washington gemeldet wird, ist bis jetzt noch nicht ein einziger Schritt im Sinne einer Vermittlung des Friedens von einem Vertreter irgendwelcher Macht gethan worden. Ein Mitglied des Ministerrates äußerte, das Wunderbarste bei dieser Lage sei, daß Spanien sich die Größe seines Unglücks nicht klar zu machen scheine. Die Vereinigten Staaten könnten demnach nichts anderes thun, als den Krieg kräftig weiterführen. Hieraus erklärt sich der Befehl, alle Vorbereitungen zur Absahrt von Watsons Geschwader und zur Expedition nach Puerto Rico zu beschleunigen. Nach dem Ministerrat wurde versichert, Mac Kinley habe erklärt, er habe keine Mitteilungen über die Frage von Friedensverhandlungen von spanischer Seite erhalten. Die Regierung erwarte auch die Eröffnung entsprechender Unterhandlungen nicht vor dem Falle Bahamas.

Die Beschießung von Manzanillo, des westlichen Haupthafens von Südost-Kuba, haben die Amerikaner am Dienstag begonnen. Nach einer Meldung aus Havana begannen um 10 Uhr sieben amerikanische Kriegsschiffe die Beschießung. Durch das heftige Feuer wurden drei der Linie Menendez gehörige Dampfer in Brand gesetzt. Spanische Kanonenboote, die im Hafen lagen, liefen aus, um die Stadt zu verteidigen, strandeten aber. Das Ergebnis des Bombardements ist noch nicht bekannt. Diese Meldung hat von anderer Seite eine Bestätigung noch nicht erfahren. Wie verlautet, soll in Manzanillo eine starke spanische Garnison unter General Estorinos stehen.

Einer Washingtoner Meldung des „Globe“ zufolge wird der Landung der nach Puerto Rico bestimmten Expedition eine Blockade der Insel vorausgehen, die vor Ende dieser Woche hergestellt sein wird; Admiral Sampson ist angewiesen, ein Blockadegeschwader von sechs Kreuzern und mehreren Kanonenbooten zu bilden. Ein Einbruchsheer von 21,500 Mann werde in der zweiten Woche des August landen, und die Okkupation werde vor sich gehen, ob Friedensunterhandlungen im Gange seien oder nicht.

Ueber Watsons Geschwader und seine Abreise nach Spanien heißt es in einer Depesche aus Washington: Es sind Befehle gegeben worden, dahingehend, alle Vorbereitungen darauf zu vervollständigen, daß das Geschwader Watsons Ende dieser Woche nach Spanien abgehen kann. Die Verteidigungsarbeiten werden in allen spanischen Häfen eifrig fortgesetzt. Die Regierung hat das Auslösen des Leuchtturms von Mahon angeordnet. Es verlautet, in Saragossa herrsche eine gewisse Unzufriedenheit; die Erhöhung der Metroabgaben rufe eine gewisse Unzufriedenheit hervor, besonders unter der ländlichen Bevölkerung.

Die marokkanische Regierung zieht in der Nachbarschaft von Ceuta und Melilla beträchtliche Truppenmassen zusammen, um die Grenze zu bewachen und die Neutralität wahren zu können.

Auf den Philippinen haben die amerikanischen Truppen und die Aufständigen neuerdings seine Fortschritte gemacht. Wie der deutsche Kreuzer „Kormoran“, der in Hongkong eingetroffen ist, berichtet, ist in Manila alles ruhig. Weitere amerikanische Truppen sind bisher nicht angekommen. Die ganze amerikanische Flotte liegt vor Cavite.

Ueber die Haltung der amerikanischen Truppen urteilt Graf v. Helldorf, der deutsche Militärattaché im Stabe des Generals Spahr, außerordentlich günstig. Nach seiner Rückkehr nach den Vereinigten Staaten äußerte er sich einem Berichterstatter des Reichsboten „Bericht“ gegenüber folgendermaßen über die Schlacht bei Santiago: „Der Kampf, den die Amerikaner geführt, war in seiner Art wunderbar. In der That war die Schlacht für beide Teile in hohem Grade ehrenvoll. Ich stand auf dem Hügel El Boje in der Nähe von Gracians Batterie, jedoch ich den Infanterieangriff auf den Hügel San Juan nicht sehen konnte. Erst nachdem diese Stellung erobert war, erfuhr ich, wie stark sie war. Es schien mir, als ob der Hügel im Besitze eines stärkeren Feindes sich hätte noch länger halten können. Die Spanier bei San Juan schlugen sich gut, aber die Amerikaner schlugen sich noch besser. Das Geschwader der Spanier war recht gut, aber das der Amerikaner war erstaunlich. Die Soldaten führten mit furchtbarem Eifer den Kampf. Es gab keine bedeutende Verluste, aus der andere Nationen nützliche Lehren ziehen können. Ich hatte Gelegenheit, die Tapferkeit und den Eifer des 6. und 16. Infanterieregiments zu beobachten, und fand es wunderbar. Ich habe nie Soldaten sich tapferer schlagen gesehen.“

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Aus Berlin, 19. Juli, wird uns von militärischer Seite geschrieben: Mit einer „großen Militärvorlage“ werden von hier aus schon jetzt die Leser einiger auswärtiger Zeitungen grüßlich gemacht. Der betreffende Gewährungsmann weiß ganz genau anzugeben, was die Vorlage enthalten wird. Unter anderem soll die „Errichtung dreier Telegraphen-

bataillone“ geplant sein, eine Meldung, welche schon einmal aufkaufte und offiziös dahin berichtet wurde, daß Neuformationen in der Militärtelegraphie, wenn überhaupt, nicht vor Oktober 1899 zu erwarten sind. Es liegt wohl auf der Hand, daß der Inhalt einer Militärvorlage — daß sie kommen muß, ist selbstverständlich nach Ablauf der geltenden gesetzlichen Bestimmungen z. B. betreffs der zweijährigen Dienstzeit am 1. April 1899 — nur wenigen hochgestellten Personen bekannt ist, und daß von dieser Seite das Geheimnis absolut gewahrt wird. Ferner ist zu berücksichtigen, wie zahlreiche Stellen gerade militärische Entwürfe zu durchlaufen haben bis zur Fertigstellung, sodas heute wohl niemand imstande wäre, mit Sicherheit zu sagen, was die Militärvorlage enthalten wird. Die angeforderte Steigerung der Friedenspräsenzstärke entsprechend der Bevölkerungszunahme in der Form des Quinquennats hat ja manches Wahrscheinliche, aber warum soll es gerade wieder ein Quinquennat sein? Es können auch drei Jahre sein, welche die Neeresvermehrung zur Festsetzung der Friedenspräsenzstärke für zweckmäßig hält. Jedenfalls giebt es gute Gründe, die für eine kürzere Frist sprechen, um der Militärübermaltung nicht auf zu lange Zeit die Bewegungsfreiheit zu nehmen.

— Der Kaiser begab sich, wie aus Drontheim gemeldet wird, Montag früh zur Festsetzung des Domes in die Stadt. Zum Festmahl hatte der Konul Jenßen mit Familie eine Einladung erhalten. Um 3 Uhr ging die „Hohenzollern“ bei schönem Wetter nach Digerummen in See.

— Albalert Endert, der neu ernannte Bischof von Fulda, gehört der Diöcese, zu deren Leiter er nunmehr berufen ist, durch Geburt und durch seine priesterliche Wirksamkeit an. Geboren 1850 zu Söckelbach, wurde er 1873 in Fulda zum Priester geweiht, und ihm ein Amt als Kaplan an der Stadtpfarrkirche Fulda übertragen. Von 1873 bis 1888 wirkte er in dieser Stellung, dann wurde er zum Pfarrverweser der Pfarre Horas, in einem Bortorte von Fulda, ernannt. 1888 erfolgte seine definitive Ernennung zum Pfarrer von Horas. Zwei Jahre später wurde er zum Dechanten des Delanats Großensulder berufen und 1893 zum Dompropst von Fulda und zum Stadtdechanten ernannt. Seit dem 28. August 1894 war er Superior der barmherzigen Schwestern, am 6. Februar wurde er zum Substitut der Domkirche ernannt. Für sein Ansehen und seine Thätigkeit in allen Kreisen wie für seine umfängliche Thätigkeit zeugt auch der Umstand, daß er viele Jahre Mitglied des Bürgerausschusses (Stadtverordnetenversammlung) von Fulda war, der städtischen Schulkommission angehörte und noch eine Reihe anderer Ehrenämter vertrat.

— Zu der neulichen Erwähnung eines Gerichtes bezüglich der deutschen Kavallerie im „Dann. Cour.“ (Zusammenfassung der sämtlichen 5. Eskadronen zu Regimentern à 4 Schwadronen) bemerkten die „Berl. Neuest. Nachr.“: „In dieser Form halten wir die Nachricht nicht für richtig. Die Formierung der Regimente in 5 Schwadronen besteht seit 1860 und war eine der grundlegenden Maßnahmen der damaligen Heeresreform, um die Wahrungsbereitschaft der Kavallerie gegenüber dem früheren schwerfälligen Mobilmachungapparat zu beschleunigen. Auf dieser Ordnung beruht heute noch die Mobilmachung und die beschleunigte Ausmarschfähigkeit der deutschen Kavallerie, wie sie z. B. in den Grenzprovinzen ganz unentbehrlich ist. Es wäre sehr wohl denkbar, daß zur Formierung neuer Regimente von den alten je eine der fünf Schwadronen abgezogen wird, wie es 1860 und 1867 geschehen ist, aber die Fünftzahl müßte dann sofort wieder hergestellt werden. Es könnte sich in äußerster Falle um eine an sich nicht unbedenkliche Uebergangsmäßregel handeln.“

— Ueber das militärische Uebergewicht Deutschlands über Frankreich urteilt die „Köln. Ztg.“ in einem Artikel über die Rekrutierung des Jahres 1897 in Frankreich und in Deutschland: Die „Köln. Ztg.“ berechnet die Gesamtzahl der im vorigen Jahre zum Dienst in Frankreich eingestellten auf rund 249,000, in Deutschland auf rund 265,800, wobei in Deutschland noch 9000 vollständig dienstfähige Leute überzählig geblieben sind. Da in Frankreich seit mehreren Jahren jeder überhaupt zum Dienste brauchbare Mann auch wirklich eingestellt wird, so bleibt dort überhaupt niemand mehr übrig, und die Aufstellung weiterer dritter Bataillone wird nur dann möglich, wenn die einzelnen Truppenkörper noch schwächer als bisher gemacht werden. In Deutschland aber bleiben außer den schon erwähnten 9000 vollständig Tauglichen auch in diesem Jahre wieder zusammen 188,470 Mann übrig, welche, mit kleineren Fehlern behaftet, zum Dienste im Felde brauchbar sind und im Frieden zur Ersatzreserve bezw. zum Landsturm 1. Aufgebotes beigezeichnet wurden. Wenn daher, so schreibt die „Köln. Ztg.“, Frankreich auch in der nächsten Zeit mit Gedanken für Heeresvermehrung umgeht, so hat doch Deutschland mit seinem

jährlichen Gesamtüberschuß von 200,000 Mann ein solches Uebergewicht über Frankreich erhalten, daß dort auch der wildeste Chauvin endlich zur Vernunft kommen sollte.

— Mit allem Vorbehalt gehen wir folgende sensationelle Meldung der „Neuen Bayer. Landeszeitung“ in Würzburg wieder: Auf Grund der zwischen Preußen und dem Fürstentum Lippe abgeschlossenen Militärkonvention verordnete der Graf-Regent von Lippe, daß seine Söhne und Töchter von den Offizieren der Garnison zu grüßen und mit dem Titel „Erlauch“ anzureden seien. D diesem Befehle des Regenten wurde aber keine Folge gegeben, weswegen derselbe den General zu sich beschied und ihm Vorhaltungen machte. Dieser gab zu verstehen, daß er seine Befehle vom obersten Kriegsherrn in Berlin und nicht vom Landesfürsten zu empfangen habe. Der alte Fürst wandte sich nun in einem Schreiben an den Kaiser und bat ihn, unter Berufung auf seine vertriebenen Rechte, dem Befehle des Regenten Achtung zu verschaffen. Am anderen Tage erhielt er folgendes Telegramm: „An den Regenten von Lippe in Detmold. Mein General hatte Befehl. Dem Regenten, was dem Regenten gehört, sonst weiter nichts. In übrigen verbitte ich mir den Ton, den Sie sich in Ihrem Briefe erlauben. Wilhelm I. R.“

Unstaud. Frankreich.

Nach dem Urteilspruch des Kassationshofes liegt der Fall Zola juristisch folgendermaßen: Zunächst werden Zola und seine Verteidiger die Entscheidung des Kassationshofes über die Verurteilung abwarten, die sie gegen den ablehnenden Beschluß betreffs der Untereinstellung der in Zolas Brief an den Präsidenten über den Fall Dreuxis und Esterhazy angeführten Tatsachen eingeleitet haben. Entschieden der Kassationshof zu Gunsten Zolas im Sinne der Verurteilung, dann wird die ganze Dreuxisfrage im neuen aufgerollt werden. Fällt die Entscheidung gegen Zola aus, dann steht es dem Verurteilten frei, innerhalb dreier Monate sich von neuem den Gerichten zu stellen und eine neue Verhandlung zu verlangen.

— Ein Degenduell fand aus Anlaß der Gerichtsverhandlung in Versailles am Montag im Park von Saint-Cloud zwischen Deroulde und Hubbard statt. Letzterer ergriff während der Menüre mit der linken Hand den Degen des Gegners; infolgedessen verhinderten die Zeugen die Fortsetzung des Kampfes und beschloßen, ein Protokoll anzunehmen, in welchem sie Hubbard für disqualifiziert erklärten. In dem Protokoll wird die Thatsache angeführt, daß Hubbard den Degen Deroulde's mit der linken Hand ergriff, jedoch heißt es weiter: Die Zeugen Hubbards hätten ein zweites Duell, und zwar auf Pistolen, vorgeschlagen, die Zeugen Deroulde's hätten jedoch erwidert, sie könnten angesichts des Geschehenen nicht mehr als Zeugen gegen Hubbard dienen.

England.

Mit allgemeiner lebhafter Teilnahme wurde hier die Kunde von einem Unfälle des Prinzen von Wales vernommen. Der Prinz war bei Baron Ferdinand v. Rothschild auf dessen Landgut Waddesdon Manor über Sonntag zum Besuche. Er glitt aus, als er mit seinem Witte die Treppe hinunterging, und stürzte die Treppensicht ab. Obgleich der Prinz bald über Schmerzen klagte, hielt man die Beschädigung am linken Knie nicht für ernst. Man glaubte an eine Sehnenverletzung und erhoffte durch Ruhe und einige Nachhilfe in acht Tagen die Herstellung zu erlangen. Die genauere ärztliche Untersuchung hat hier inzwischen nach der Rückkehr des Prinzen eine ernstere Beschädigung, einen leichten Bruch der linken Kniebeuge festgestellt. Der Prinz, der sich sonst in bester Gesundheit befindet, wird voraussichtlich einige Wochen unbehindert sein und sein gesellschaftliches Programm, in erster Linie sein Erscheinen bei den Rennen von Goodwood und der Regattawoche in Combe, nicht erfüllen können.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich für die in den vorliegenden Nummern enthaltenen Originalberichte für nur mit geheimer Unterschrift gegebener Mitteilungen und Bericht über lokale Vorkommnisse für die Redaktion verantwortlich.

Oldenburg, 20. Juli.

* **Vom Hofe.** Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin traf heute Vormittag 10 Uhr in Begleitung der Staatsräden Freitag von Toll sowie des Fräulein von Nettelbladt hier ein und fuhr um 12 Uhr nach Rastede zurück.

* **Ordensverleihung.** Sr. K. H. der Großherzog hat dem Kommandeur der 19. Division, General-Lieutenant von der Milbe Cz., das Ehren-Großkreuz verliehen.

* **Die Beerdigung der Leiche des so plötzlich verstorbenen Premier-Lieutenants von Garnier** vom oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 fand gestern Mittag 1 Uhr vom Garnison-Lazarett aus auf dem Gertruden-Kirchhofe statt. Kurz vorher, 12^{1/2} Uhr, wurde in der mit Blumen, Trauerflor und Fahnen geschmückten Totenhalle des Garnison-Lazarett durch Herrn Pastor Pille eine Trauer-Anrede in Gegenwart der Angehörigen des Verstorbenen, sowie der Offiziere der Garnison gehalten. Nach Schluß derselben wurde der mit Kränzen bedeckte prachtvolle Metallfarg von Unteroffizieren des Dragoner-Regiments auf den Leichenwagen gehoben. Unter den vielen Blumenpenden befanden sich auch Kränze Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs und der Erbprinzessin des Herzogtums mit blauen und weißen Schleifen mit den Namenszügen und der Krone der Fürstlichen Seiten. Ferner bemerkten wir einen prachtvollen Kranz aus Seerosen, Niphetosrosen und Lilien mit einer großen Schleife in den Farben des 19. Dragoner-Regiments (blau-schwarz) vom Dragoner-Offizierskorps. Auch das Offizierskorps des Infanterie-Regiments hatte den Sarg mit einem herrlichen Kranz, bestehend aus dunkelroten Rosen auf der einen und weißen Lilien und Seerosen auf der anderen Seite, geschmückt, wie auch der Verein ehemaliger 19. Dragoner, sowie die Unteroffiziere und Mannschaften der 1. Eskadron Kränze gestiftet hatten, die, wie diejenigen der beiden Offizierskorps, von Herrn Hoflieferanten Adolf Wuß angefertigt wurden und

als Meisterwerke der Bindelkunst gelten können. Nachdem von dem Trompeter-Korps des Dragoner-Regiments der Präsentiermarsch gelassen war, bewegte sich der imposante Leichenzug unter Truermärschen durch die Willers-, Donnerstags-, Friedemann-, Herdemarsch-, Heiligegeiststraße bis zum Eingang des Friedhofes. An der Spitze tritt unter Führung des Mittelmeisters von der Wense die Trauerparade, bestehend aus einem kräftigen Juge der 1. Eskadron, bei welcher der Verlebte zuletzt im Dienste stand, und dem Trompeter-Korps des Dragoner-Regiments. Neben dem Sarge schritten 12 Unteroffiziere, Kränze tragend. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen wurde das Dienstpferd des Verstorbenen geführt. In dem Gefolge bemerkte man den Vater des Heimgegangenen, General-Lieutenant J. D. von Garnier, Exzellenz, und den Bruder, Major im großen Generalstabe, sowie das gesamte Offizierskorps der Garnison. Ferner war der Gesamtverband des Vereins ehemaliger Dragoner, dem der Verstorbene als Mitglied angehört, im Zuge vertreten. Vor dem Kirchhofe schwenkte die Trauerparade ab und begleitete den von Unteroffizieren auf dem Friedhof getragenen Sarg auf der Nordostseite bis zur Höhe des Großherzoglichen Mausoleums. Nachdem der Sarg in die Gruft gelent, und von Herrn Pastor Pille Gebete gesprochen waren, wurden von einem kräftigen Juge der 4. Eskadron des Dragoner-Regiments die üblichen drei Salven als letzte Ehrenbezeugung für den Verstorbenen, der sowohl bei dem Offizierskorps der Garnison als auch bei den Unteroffizieren und Mannschaften des Regiments sehr beliebt war, abgegeben. Der Leichentransport wurde von Herrn Tischmeister Kauf, der auch den wertvollen Metallfarg geliefert hatte, mit Umsicht geleitet. Eine große Menschenmenge hatte sich in den Straßen, die der Leichenzug passierte, und auf dem Kirchhofe angelammelt.

v. B. **Der Kaiser verlieh Bernhard Winter**, wie wir schon gestern mitteilten, auf sein in der großen Berliner Kunstausstellung ausgestellt Bild „Altoburgische Webstube“ die kleine goldene Medaille. Das Bild erhielt in der Ausstellung im Münchener Glaspalast 1896 dieselbe Auszeichnung. Dieser bedeutende Erfolg unseres ebenso talentvollen wie fleißigen Landmannes wird alle Oldenburger mit Freude und Stolz erfüllen und ihre Blide noch mehr auf den in anspruchsvoller Beschäftigkeit unter ihnen lebenden und schaffenden jungen Künstler lenken. Länger ihm wurden prämiert: Mit der großen goldenen Medaille der Brüssler Bildhauer von der Stappen und der Architekt Professor Bruno Schmig-Charlottenburg; mit der kleinen außer Winter 4 Künstler: die Maler Karl Ziegler-Berlin und Marob-Brag und die Bildhauer Martin Wolf-Wesend bei Berlin und Hans Everding-Kassel.

* **Militärisches.** Die 1. Abteilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26 wird am 23. d. Mts. den Truppenübungsplatz in Rummel verlassen und in 6 Wochentagen am 30. d. M. die Garnison Oldenburg wieder erreichen. Die Quartiere, die die Abteilung auf dem Marsche beziehen wird, sind folgende:

1. Batterie.	2. Batterie.	3. Batterie.
am 23. Reuenthien.	Langeloh.	Schwalingen.
" 24. desgl. (Aufsteg.)	desgl. (Aufsteg.)	desgl. (Aufsteg.)
" 25. Bieren, Zier-Rotenburg.	Wahlfenken und Hassen-	Wahlfenken.
hof u. Spangshagen.	dorf.	
" 26. Fischebude.	Quelffern.	Seesbergen u. Heidberg.
" 27. Begelnd.	Begelnd.	Selum und Burgdam.
" 28. desgl. (Aufsteg.)	desgl. (Aufsteg.)	desgl. (Aufsteg.)
" 29. Rangenbüttel.	Hannover und Olden.	Lesler u. Hiddigwarden.
" Schüte, Berne und		
Vernebüttel.		
" 30. Oldenburg.	Oldenburg.	Oldenburg.

Wie uns aus Münster mitgeteilt wird, hat die 1. Abteilung bei allen Vorstellungen im Gefechtsgerieren und Prüfungs-Scharfschießen mit den neuen Geschützen bis jetzt gut bestanden. Der Gesundheitszustand der Mannschaften ist trotz des vielen Regenwetters ein vortrefflicher, vorübergehende keine Unpäßlichkeiten abgedrückt. Von den Pferden der Abteilung ist eins von der 3. Batterie an Kofft kriepert. Sonst sind die Pferde, die unter den Strapazen auf der Heide und dem schlechten Wetter viel zu leiden hatten, verhältnismäßig gut imstande.

* **Das 1. Geschwader** liegt heute, Mittwoch, morgen und am Freitag auf der Heide von Wilhelmshaven. Der Dampfer „Gehaarden“ unternimmt an diesen Tagen nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr Gefahrtfahrten von Wilhelmshaven aus nach dem Geschwader, so daß dem Publikum Gelegenheit gegeben ist, die stolzen Schiffe unserer Kriegesflotte in nächster Nähe zu besichtigen.

* **Das Statut, betreffend die Regelung des städtischen Abfuhrwesens**, welches i. Jt. vom Stadtrate genehmigt wurde, hat, wie wir hören, jetzt auch die Genehmigung des Ministeriums erhalten.

* **Die Statistik der deutschen Turnerschaft** ergibt nach den jüngsten Erhebungen eine Zahl von 5999 Vereinen in 5091 Orten gegen 5782 in 4913 Orten im Vorjahre. Die Zunahme der Vereine beträgt also 217. Die Gesamtsumme der Vereinsangehörigen über 14 Jahre stellt sich auf 594,750 gegen 581,103 im Jahre zuvor (d. i. ein Mehr von 13,647). An den Turnübungen nahmen 288,404 Mitglieder teil; im Vorjahre waren es 289,025. Jünglinge wurden 87,184 (189 weniger als 1897) gezählt. Daneben bestehen 589 Frauenabteilungen mit 18,410 Turnerinnen; im Vorjahre 454 Abteilungen mit 15,969 Mitgliedern.

* **Programm des heutigen Promenadenkonzerts der Dragonerkapelle im Gärten Holz:** 1. Duetten z. Dv. „Molanunde“ v. Schubert; 2. Fantasia a. d. Op. „Cavalleria Rusticana“ v. Mascagni; 3. Oldenburg Dragoner-Fanfare v. Manns; 4. Polpourri a. d. Op. „Zehn Mädchen und kein Mann“ v. Suppé; 5. La garde de la Reine, Walzer v. Godfrey; 6. Abchiedsmarsch v. Schirbel. — Das Konzert beginnt um 6 Uhr nachmittags.

k. **Das Regelfest bei Herrn S. Krahe** im „Hotel Schlachthof“ nahm gestern seinen Anfang. Es wurden reichlich 450 Karten ausgelegt. Das Preis- und Konfurrenzregeln wird heute, Mittwoch, und Donnerstag noch fortgesetzt. Der Beginn des Kartenvorlaufs ist wie am ersten Tage nachmittags 3 Uhr.

g. **Der Klub der Oldenburger in Hamburg** veranstaltet zu Ehren der am 9. d. d. Turnfeste in Hamburg anwesenden Oldenburger Turner am Sonnabend, den 23. Juli, abends 8 Uhr, im Klublokale „Zur Alsterburg“ einen Festkommers, verbunden mit Konzerten und Aufführungen, wozu bereits verschiedene Turnvereine ihr Erscheinen zugesagt haben. Wir bemerken hierzu, daß der betr. Kommerz vollständig frei ist, da der Klub für einen angemessenen Garantiefonds gesorgt hat. Für die Oldenburger Turner ist in der Konzert-Halle „Zum Vater Jahn“ ein Stimmlich eingerichtet, welcher durch Alafate festlich gemacht ist. Zugleich ist es dem Vorstande gelungen, eine größere Anzahl Freikarten zu erhalten, welche zum unentgeltlichen Besuche von Vergnügungsortlichkeiten auf den Seiden St. Paulis berechtigen. Der Vorstand und die Klubmitglieder übernehmen die Führung durch dieselben. Die betr. Karten werden sämtlich am Kommerzabend vom ersten Schriftführer ausgegeben. Die Hauptkassiererin der Oldenburger überhaupt ist die „Alsterburg“, wofür auch die „Nachrichten für Stadt und Land“ ausliegen. Wir richten nun nochmals an unsere Oldenburger Turner die herzlichste Bitte, recht zahlreich zu erscheinen, um recht begünstigte Stunden erleben zu können. Der Klub hat keine Mühe und Kosten gespart, es allen Oldenburger Turnern in Hamburg möglichst gemütlich und angenehm zu machen.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Morgen kurz vor 8 Uhr auf dem Töbelmannischen Neubau an der Denerstraße, der Artillerielehrene gegenüber. Bei dem Ausbau im Innern war bei der Aufrichtung des Gerüstes jedenfalls nicht die gehörige Sorgfalt angewandt; denn als durch den Zufleger das Material nach oben geschafft war, und sich vier Arbeiter auf dem Gerüst befanden, brach dasselbe zusammen, und die vier stürzten von ziemlich beträchtlicher Höhe herab in die Tiefe. Zwei derselben wurden sehr erheblich verletzt und mußten sofort mit Krankenford ins Hospital geschafft werden, während die beiden anderen mit geringeren Verletzungen davonkamen. Der eine der Verunglückten, der Mannergeselle Wagner aus Thüringen, welcher am schlimmsten verletzt und als solcher, ruhiger Arbeiter geschilbert wurde, hat außer Verletzungen an Kopfe und mehreren anderen Stellen einen Beinbruch davongetragen; bei dem anderen konnten die Verletzungen noch nicht konstatiert werden.

T. **Berne, 19. Juli.** Am 22. August wird hier die Tiererschau, verbunden mit Prämienvorteilung und Genußverlosung, abgehalten werden. Ein besonderes Interesse gewinnt die Stiererschau durch das am Nachmittage stattfindende Trab-Wettrennen und Wettfahren. Für alle, welche sich für die Hebung der Pferde-, Vieh-, Schaaf- und Schweinezucht interessieren, ist der Tag von besonderer Bedeutung. Das Fest beginnt morgens 7 Uhr. Die Aufstreichung der zur Schau bzw. zur Prämienvorteilung bestimmten Tiere, sowie der im Vorjahre als Prämiensieger ausgezeichneten Tiere muß bis 8 Uhr geschieden sein, worauf zunächst eine Besichtigung der letzteren stattfindet. In einer zweiten allgemeinen Besichtigung der zur Schau gebrachten Tiere werden die zur Konkurrenz geeigneten bejunden näher bezeichnet, und danach wird zur Prämienvorteilung geschritten. Nachmittags findet das Wettrennen und Wettfahren statt, worauf sofort die Verlosung beginnt. Alleen 4 5 M. einschließlich des Hund bei dem Raschfahrer, Herrn J. Höfer, in Berne zu haben. Das Direktorium besteht aus den Herren C. F. Wente, Gemeindevorsteher in Bettingbühren, D. G. Braue in Bettingbühren und Rechnungsführer J. Höfer in Berne.

T. **Berne, 19. Juli.** Gestern hatten die Schüler der Karl Schröder'schen Tanzschule ihren Abtanzball im Hotel des Herrn Werenz, an dem etwa 80 Kinder, große und kleine, teilnahmen. Die Leistungen der Kinder fanden bei den Eltern und Bekannten, die mit Interesse den ersten Ausführenden folgten, allgemeinen Beifall. Herr Karl Schröder hat sich jedenfalls außerordentlich viel Mühe gegeben, die große Kinderzähl in so kurzer Zeit an die Formen des Benehmens und Auftretens zu gewöhnen und ihnen die vielen Tänze beizubringen. Die Haltung der Kinder, die Sicherheit in den einzelnen Bewegungen machte einen vorzüglichen Eindruck, was namentlich von der Ausführenden der Französischen, die zweimal, das erste Mal von den größeren, das zweite Mal von den kleineren und kleinsten, getanzt wurde, gelten muß. Herr Karl Schröder muß mit der größten Gewissenhaftigkeit und mit Eifer gearbeitet haben, was auch der Ernst, den die Schüler stets zeigten, deutlich erkennen ließ. Für die Zufuhr war die Vorführung solcher schöner Leistungen ein besonderer Genuß, und es wurde Herrn Schröder von allen Seiten Anerkennung zu teil.

T. **Berne, 19. Juli.** Die Nachtrage nach der Prof. Bachhaus'schen Kinderweltlich nimmt noch fortwährend zu und der Platz wird von Tag zu Tage größer. Im Monat Juni wurden über 12,000 Riter verhandelt, auch nach verschiedenen Orten Mittel- und Norddeutschlands. Dieser Tage war ein Herr aus Böhmen hier, um die hiesige Wolferei, namentlich den Rindermilchbetrieb, in Augenschein zu nehmen.

* **Neuenburg, 17. Juli.** Gestern feierte der Gustav Adolf-Zweigverein der „Friedlichen Wehe“ sein Jahresfest bei herrlichem Sommerwetter im Urwalde unter den alt-eherwürdigen Eichen vor der großherzoglichen Jagdhütte. Das Fest war gut besucht, auch viele auswärtige Teilnehmer waren zugegen. Nach dem Chorgesang des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ eröffnete Herr Pastor Heimbarg-Ziel das Fest mit einer kurzen Ansprache, worauf Herr Pastor Widking-Nachorn die Festrede hielt, in der er in beredten Worten die Aufgaben und die Wirksamkeit des Gustav Adolf-Vereins vorführte. Das Schlusswort sprach Herr Pastor Heimbarg, worin er die Festteilnehmer zur bereitwilligen Unterstützung der Glaubensgenossen in der Zeitrechnung aufforderte. Die an den Schlußgelingen sich anschließende Kollekte ergab das hübsche Summen von 38,16 M. In der darauf folgenden Generalversammlung des Vereins in der großherzoglichen Jagdhütte organisierte sich der Verein, indem der Vorsitzende, Herr Pastor Heimbarg-Ziel, ausgearbeitete Statuten vorlegte, welche mit verschiedenen Änderungen angenommen wurden. Nach den genehmigten Änderungen schloß sich der genannte Zweigverein hinsichtlich seines Zweckes dem Hauptverein Oldenburg an. Mitglied des Vereins wird jeder evangelische Christ, der einen jährlichen Beitrag zahlt, gleichviel in welcher Höhe. Der Zweigverein befindet sich jährlich über höchstens ein Drittel der Summe der Jahresbeiträge und Kollekten, über dessen Verwendung die Generalversammlung frei entscheidet. Die verbleibende Summe der Jahresbeiträge

Bekanntmachung.

Das Oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19 wird am 22. d. M. von 8 Uhr vormittags an sein Geschützstücken im Fehnmoor abgebaut.

Der sämmtlich vom Korpsbesitzer und vom Glim bis zu den Fehne-Wiesen sich erstreckende Teil des Moores wird während des Schießens durch Posten abgeperrt werden.

Vor dem Betreten des Schießgeländes während der angegebenen Zeit wird gewarnt.

Verkauf

von Grasländern.

Nastede. Unterzeichneter ist geneigt, seine Grasländer, die einen großen Ertrag an bestem Gras liefern, zu verkaufen, und zwar: die Kleintische im Göhl, 2 Platten-Stüde daselbst, 2 Platten an der Kleibröcker Chaussee und 3 Platten am sog. Grüneitweg im Kleibrod.

Der Kaufschilling kann ganz stehen bleiben. Kaufsliste wollen am 23. Juli cr. nachm. 4 Uhr, in Wübberhorst's Wirtschaft im Kleibrod anwesend sein, um Gebote abzugeben. Weitere Verjuche werden nicht stattfinden, und bei irgend genügendem Gebote verkauft.

Kaufsliste ladet ein

C. Hagendorf, Aukt.

Nastede. Gutbesetzter Funch auf Gut Log läßt sein

Gasthaus zu Loyerberg nebst Tanzsaal, einer neuen Pergolene mit Stalkräumen, Kegelhaus und Bahn, einem schönen Park u. Gemüsegarten, Acker u. Grünländerien, groß 4,6700 ha = 56 Scheffel, nochmals am

Dienstag, den 26. Juli cr.,

nachm. 4 Uhr,

in diesem Gasthause zum öffentlichen Verkauf, mit Antritt zum 1. November 1898, anbieten, und wird bei annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt.

Kaufsliste ladet ein

C. Hagendorf, Auktionator.

Hintel. Die daselbst belegene **B. D. Busch'sche**, Art. 2 der Gemeinde Gude, bestehend aus kompl. Gehäuden und auf ca. 58 ha Ländereien — darunter Acker- und Weizenland bester Bonität — ist bis jetzt wegen ungenügendem Gebote nicht verkauft.

Hochwärdiger Verkaufsversuch findet am Sonntag, den 6. August d. J., nachm. 6 Uhr, in Hübberhorst's Wirtschaft zu Hintel statt, wozu Respektanten mit dem Bemerten, daß sowohl stückweise wie im ganzen angeboten und bei genügendem Gebote der Zuschlag erfolgen soll, einladet

H. Clausen.

Witting. Der Landwirt Geirr. Wessels läßt an

Montag, den 25. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr,

auf seiner Pachtstelle zu Fahrenlambs Höhe: 5 Sch.-S. Roggen auf dem Halm, 5 Sch.-S. Hafer auf dem Halm, meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

H. Clausen.

Als besonders preiswert empfehle eine größere Partie **hochfeiner Auschuh-Cigarren**, 100 St. 4 N. **W. Fuchs**, Ritterstr.

Nadorst. Ein schönes Bullentals zu verkaufen. **Joh. Krege.**

Unter Preis. Ein Posten Hemdentuche, schwere Qualität, Meter 25 1/2.

F. Ohmstede, Achterstr. 32.

Osternburg. Erdbeeren zu verkaufen. Langenweg 72.

Vakanzen u. Stellengesuche. Suche für Wilhelmshaven auf sofort oder später eine erf. Kinderfrau, 100 Thlr. Lohn. Frau Kruse, Steinweg 4.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel. **Vollgezahlttes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.**

Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte unter billigsten Bedingungen.

Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:

bei ganzjähriger Kündigung	4% jezt p. a.
„ halbjähriger	3 1/2% „ „
„ oder 1/2% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens 3 und höchstens 4% p. a.	
„ vierteljähriger Kündigung	3% „ „
„ kurzer Kündigung und auf Cheq-Konto — die auf uns gezogenen Cheqs werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München kostenfrei eingelöst —	2 1/2% „ „

Oldenburger Handelsbank.

Einen Posten einzelne Damen-Hemden, Beinkleider, Nachjacken, Nachhemden, sowie Herren- u. Kinder-Wäsche bedeutend unter Preis.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Total-Ausverkauf

wegen Spezialisierung des Geschäfts.

1 großer Posten Kleiderstoffe,

früher Meter 1,50 bis 3,50 Mk., jezt Meter 70 Pfg. u. 1,25 Mk.

1 Posten helle Wellmousseline und Satins,

früher Meter 1—1,20 Mk., jezt Meter 50 Pfg. und 60 Pfg.

Reste von allen Stoffen

ganz besonders billig.

J. Wielerich,

Langestr. 49.

Oldenburger Bank.

Aktien-Kapital Mark 2,000,000. Filialen in Altona-Nordendamm, Delmenhorst, Vechta, Hohnkirchen. Wir übernehmen die Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren aller Art in

offenen Depots,

sowie die Aufbewahrung von Wertsachen in

geschlossenen Depots.

Die näheren Bestimmungen stehen kostenfrei zu Diensten.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver, Probst.

Modes.

Suche zur Saison Stellung als zweite Arbeiterin nach auswärts. **Anna Finke**, Hammelwarden 5. Brate.

Tüchtige Vertreter für Volksversicherung zur Anstellung als Inspeloren gesucht. **Wewer**, unter Chiffre K. B. 648 an **F. Wäntner's** Ann.-Expedit., Oldenburg i. Gr.

Suche auf sofort für eine Dame mit einem 5jähr. Knaben ein Mädchen im Alter von 15—17 Jahren, sowie zum 15. August eine erf. Kinderfrau für hier.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Ein gewandtes junges Mädchen wünscht auf gleich oder später Stellung in irgend einem Geschäft hier.

Frau Strunk, Haupt-Verem.-Kontor, Salobiftr. 2.

Ich suche zu August nach Wilhelmshaven eine Haushälterin bei einem Herrn im einfachen Haushalt.

Frau Strunk, Haupt-Verem.-Kontor, Salobiftr. 2.

Ich suche zu August einen tücht. **Kutscher** für einen Arzt in der Nähe Oldenburgs. **Frau Strunk**, Haupt-Verem.-Kontor, Salobiftr. 2.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. **Frau Martens**, Blumenstr. 35.

Gesucht zu November ein sehr akkurates u. tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus gegen hohen Lohn. **Frau G. J. Bode.**

Gesucht bis zum 1. Okt., auf sofort od. baldmöglichst für eine kleine Familie mit einem Kinde ein zuverlässiges, erfahrenes Mädchen für Küche und Haus.

Vorzuziehen wäre ein Mädchen, das Lust hätte, am 1. Oktober mit nach Berlin zu gehen.

Frau G. Töpler,

z. Zt. Frau Dr. Zoel,

Nastede.

Zur selbständigen Leitung eines neu zu errichtenden Cigarren-Detailgeschäfts ein flottes repräsentations- und kautionsfähiger

Berläufer gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Photographie unter B. 2297 an die Ann.-Expedit. von Herrn **Wittler**, Bremen, erbeten.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht 400—500 Mk. auf sichere Hypothek und 5% Zinsen. **Gebl. Offert.** beliebe man unter **M. W. 500** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

30,000 Mk. u. **22,000 Mk.** gegen sichere I. Hypothek u. 4% Zinsen zum 1. Nov. cr. anzuleihen gesucht. **Z. A. Dehnte**, Millr., Obbg., Harenstr. 21.

Wohnungen.

Donnershwee. Zu vermieten z. 1. Tag eine Oberwohnung. **Joh. Balenhus.**

Sandberg. Zu verm. auf sof. od. 1. Nov. ein Haus mit Land. **G. Noesler.**

Osternburg. Zu mieten gesucht per November cr. für einen Beamten eine hiesig selbst belegene

Wohnung mit etwas Gartenland im Mietpreis bis zu 180 Mk. **H. Gerken**, Schulstr. 22.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Volksverein Oldenburg.

Sonntag, den 24., und Montag, den 25. Juli: **• Großes Preistegeln •** auf der Doppelsegelbahn der Frau Gebten in **Overfen.**

Preis 30 S. Anfang Sonntag nachm. 3 Uhr. Zur Verteilung kommen recht wertvolle Gegenstände.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein **Der Vorstand.**

Gesangverein 'Vorwärts'.

Gesangstunden mit **Viten-Unterricht** jeden Donnerstag Abend 1/9 Uhr, bei **Salmi**, Hellenstraße (früher **Ww. Hinrichs**).

Am Sonntag, den 24. Juli: **Letzte diesjährige Lustfahrt**

nach **Bremervahen** mit dem ca. 150 Personen fassenden Doppel-Schrauben-Salon-Dampfer „**Unterweser**“.

Abfahrt 6 Uhr morgens vom Stau. Abfahrt von **Esleth** 8 Uhr morgens.

Preis à Person 2 Mk., nach **Esleth** und zurück 1 Mk. Aufenthalt in **Bremervahen** 6 Stunden. **Musik** an Bord.

Karten sind zu haben bei den Herren **Birken Gramberg**, **Hildebusch**, **Stolle**, **Zietzen**, **Geeren**, **Ww. Meyer** und **Aug. Behrens**.

Es ladet freundlichst ein **W. Eichhoff.**

Klub „Einigkeit“, Osternburg.

Am Sonntag, den 24. d. Mts.: **Ausflug** per Sommerwagen nach **Hilfenhagen**. **Abfahrt pünktlich 2 Uhr nachmittags von der „Harmonie“.**

Die hierzu noch nicht angemeldeten Mitglieder werden höflich gebeten, sich in die Liste, welche in der „Harmonie“ ausliegt, eintragen zu wollen. **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen. **Ohmstede-Hofeide**, 18. Juli 1898. Heute Abend starb plötzlich und unerwartet der Landmann

Friedrich Röben, welches hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringen. Die trauernden Angehörigen.

Beerichtigung: **Sonabend**, den 23. Juli, nachm. 3 Uhr, auf dem St. Gertruden-Friedhof.

Donnershwee, 20. Juli. (Statt besonderer Anzeige.) **Gestern** starb nach langer Krankheit unter lieber Sohn, Enkel und Nefte **Geinrich Warns** im zarten Alter von reichlich 2 Jahren, welches wir hiermit allen Verwandten und Bekannten mit tiefbetrübt Herzen zur Anzeige bringen. Um stille Teilnahme bitten **Friedrich Warns** u. Frau, geb. **Wilters**.

Die Beerichtigung findet am **Freitag**, nachm. 2 1/2 Uhr, vom **St. Gertruden-Friedhof** auf dem St. Gertruden-Friedhofe statt.

Weitere Familiennachrichten. Verlobt: **Anna Blanke** mit **Alois Witting**, Oldendorf.

Beilage

zu Nr 167 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 20. Juli 1898.

* Städtische Kollegien.

Sitzung vom Dienstag, 19. Juli, nachmittags 6 Uhr.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl von drei Vertrauensmännern für die Bildung der Geschworenen- und Schöffengerichte.

Gewählt wurden auf Vorschlag des Magistrats die Herren Syndicus Barnstedt, Ratsherr Beder und Ratsherr Strube. Sodann gelangte in der vorigen Sitzung in erster Lesung beschlossene

Ausdehnung des Statuts 22 auf das Stadtgebiet zur zweiten Lesung.

Der Beschluß der ersten Lesung hat ausgelegen. Gegen denselben sind verschiedene Erklärungen eingegangen, die vom Herrn Vorsitzenden, Landgerichtsrat Runde, verlesen wurden. Die Herren Freiden, Habertamp-Gude und Bolling-Laboriertrage erklärten, sie freilich die Ausdehnung des Statuts 22 auf das Stadtgebiet nicht für notwendig, erwiderten vielmehr darin eine Schädigung des Grundbesitzes, da in Stadtgebiete nur mit kleinen Steuern als Grundsteuerberechnung gerechnet werden könne. — Eine weitere Erklärung des Herrn zum Bunde stellt mehr eine Beschwerde gegen das Vorgehen des Stadtrates dar, als die sachliche Einwendungen gegen die Ausdehnung des Statuts auf das Stadtgebiet enthält. In einer dritten Erklärung, welche mit 179 Unterschriften besetzt ist, wird einem am 10. d. Mts. in einer Versammlung in Bürgerfeld einstimmig gefaßten Beschluß zufolge geäußert, die für alle Grundbesitzer daselbst eine Eigentumsbeschränkung bedeuten würde. Wenn ein Grundbesitzer eine neue Straße in dem fraglichen Gebiet anlegen wollte, so müßte er gleich mindestens 20-25000 Mark für die Pflasterung derselben ausgeben, wodurch die einzelnen Grundstücke zu teuer würden. Er könne insofern seinen Besitz nicht verteidigen.

Der Magistrat bezieht die Ausführungen in dieser Eingabe als durchaus berechtigt und bittet den Gesamtstadtrat, den Beschluß in zweiter Lesung wiederholen zu wollen.

Oberbürgermeister Dr. Roggenmann bemerkt hierzu, daß die Vorteile, welche jetzt eingebracht, früher schon einmal erhoben seien. In der Eingabe sei gesagt worden, daß, wenn das Statut auf das ganze Stadtgebiet Anwendung finde, wenig dagegen einzumenden sein werde; ein berechtigtes Statut sei aber nur angebracht in Gegenden, wo nur eine geringe Bebauung stattfände. Eine Ueberführung der Pflasterung werde ganz genügt nicht eintreten. Es solle nur verhindert werden, daß Großgrundbesitzer dort ungepflasterte Wege anlegen und nachher den Verkehr in die Länge stellen. Wenn auch das Stadtgebiet höhere Schullasten zu tragen hat, so ist doch zu bedenken, daß die Verwaltungskosten lediglich von der engeren Stadt allein getragen werden. Ferner empfiehlt, die Ausdehnung des Statuts auch in zweiter Lesung zu beschließen.

St.-M. Wiedemann behauptet, daß das Statut angenommen sei, und dadurch den landwirtschaftlichen Betrieben so hohe Zinsen auferlegt werden. Die Baupläge werden dadurch noch einmal zu teuer.

St.-M. Wofz: Das Statut bringt gewisse Härten mit sich und ist für einige Landbesitzer, die davon betroffen werden, sehr unangenehm. So wie die Sache liegt, würde es eine große Ungerechtigkeit sein gegen die Leute, die an der Lambertikirchstraße wohnen. Namentlich auf dem Ebnersweg würden sehr schnell die Häuser gebaut und bald die Pflasterung erforderlich werden, die dann der Stadt zur Last fallen würde. Dem Stadtgebiet kann keine freie Hand in der Aufzucht der Bauten gegeben werden. Es muß zunächst auf die Straßen Bedacht genommen werden, wo viel gebaut wird. Man wird jedoch im Stadtgebiet nicht eher die Pflasterung von Straßen verlangen, als es unbedingt nötig ist. Die Sache wird für viel gefährlicher angesehen, als sie wirklich ist.

St.-M. Willers tritt für die Anwendung des Statuts ein, soweit es sich um vorhandene Straßen handelt. Es sei jedoch eine Härte, wenn die Anlieger neu angelegte Straßen sofort pflastern müßten. Runder hält es für unpraktisch, wenn die neuen Straßen erst dann von den Anliegern gepflastert werden müßten, sobald das Bedürfnis dafür vorhanden wäre.

Oberbürgermeister Dr. Roggenmann: Die Pflasterung wird auch in Zukunft nicht schneller vor sich gehen als jetzt. Das Stadtgebiet hat allerdings auch Wegeplanen zu tragen, jedoch nur geringe, sie belaufen sich auf etwa 2370 Mk. Im Statut 22 ist gesagt, daß den Privatunternehmern auferlegt werde, die Straßen anzupflastern und zu pflastern, es ist jedoch nicht gesagt, innerhalb welcher Zeit. Runder glaubt, daß die Grundbesitzer sich sehr bald zur Pflasterung entschließen würden, da die den direkten Vorteil davon hätten, in sofern als ihre Baupläge viel schneller verwirklicht werden könnten.

St.-M. Wofz giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die Pflasterung der Straßen nicht früher von den Anliegern verlangt werde, als ein Bedürfnis dafür vorliegt.

St.-M. Willers möchte es vermeiden, daß durch diese Bestimmung die Bebauung zurückgehalten würde. Es würde sich vielleicht empfehlen, ins Protokoll eine Erklärung aufzunehmen, daß die Pflasterung nicht eher zu geschehen brauche, als ein Bedürfnis dafür vorliegt.

Oberbürgermeister Dr. Roggenmann glaubt versichern zu können, daß es nie einen Ratsherrn geben werde, der die Bebauung hindern würde. Er werde nichts dagegen haben, wenn zu Protokoll genommen würde, daß die Pflasterung nicht früher zu erfolgen brauche, als es notwendig sei. Jedoch werde die Fassung eines solchen Beschlusses im Protokoll sehr schwer werden, da, weil jeder Fall einzeln geprüft werden müsse, eine allgemeine Bestimmung kaum durchführbar sei.

St.-M. Jaspers: Der Gedanke des St.-M. Willers ist anfangs bezeichnend, aber wenn man ihn genau betrachtet, ist er doch nicht praktisch, denn es kommt nichts dabei heraus.

St.-M. Willers: Ich möchte aber doch gerne, daß irgend ein Weg gefunden werde, um alle Härten möglichst zu vermeiden. So eilig ist die Sache noch nicht und ich möchte deshalb beantragen, die Angelegenheit heute von der Tagesordnung abzujagen und in nächster Sitzung wieder aufzunehmen.

Oberbürgermeister Dr. Roggenmann: Es läßt sich überhaupt kein Weg finden, den Magistrat zu binden. Es ist nicht möglich, hier allgemeine Grundpläne aufzustellen, da jeder Fall speziell behandelt werden muß. Mit den Privatunternehmern habe ich, möchte ich sagen, viel weniger Mittel, als mit dem kleinen Mann.

St.-M. Wofz meint, die Bestimmung der Fassung könne garnicht so schwer fallen. Man könne ja nur einfach sagen: „Das Statut 22 findet auf das Stadtgebiet Anwendung mit der Maß-

gabe, daß die Pflasterung der Straßen nicht früher von den Anliegern verlangt werden kann, als ein Bedürfnis dafür vorhanden ist.“ Nachdem dann noch St.-M. Jaspers die Frage aufgeworfen, wer denn darüber entscheiden solle, ob ein Bedürfnis für die Pflasterung der Straße vorhanden sei oder nicht, wurde die Debatte geschlossen.

Der Antrag Willers, den Gegenstand von der Tagesordnung abzujagen, wurde abgelehnt. Der Magistratsantrag, das Statut 22 auf das Stadtgebiet auszudehnen, angenommen.

Hierauf wurde der mit dem Landgerichtsrat Jortmann abzuschießende Antrag wegen

Verlegung eines Wasserzuges

und Austausch von Land in der Nähe des Gymnasiums, worüber in voriger Sitzung zuerst Beschluß gefaßt wurde, in zweiter Lesung genehmigt. Der Beschluß erster Lesung hat öffentlich ausgelegen. Einwendungen dagegen sind nicht erhoben worden.

Nachdem dann ein Antrag betr. Anlegung von Militärpersonen zu Gemeindegabgaben ohne weiteres genehmigt war, wurde über den

Anschluß der Kaserne IV in Dornerschwede an die Wasserleitung

beraten. Die Garnisonverwaltung wünscht den Anschluß, da die vorhandenen Brunnen nicht genügen. Der Magistrat beantragt die Genehmigung des Anschlusses. Der Stadtrat stimmt dem zu mit der Einschränkung, bis weiter.

Der nächste Gegenstand betraf eine Nachbewilligung.

Der Ausgabeberechnung für die künftige Badeanstalt (§ 24 der Stadtkasse 290 Mk.) ist am 6. 27. 98. überschrieben. Der Magistrat beantragt Nachbewilligung. Die Kosten der erforderlichen Reparaturen hätten sich bei Aufstellung des Voranschlags nicht genau bestimmen lassen. — Die Summe wird bewilligt.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betrifft Bebauungspläne.

Es sind Entwürfe von Bebauungsplänen für das Gelände zwischen Alexanderstraße und Ebnersweg fertiggestellt. Der Magistrat wünscht dieselben durch eine Autorität, Geh. Baaurat Stübchen in Köln, prüfen zu lassen und bittet um Bewilligung der Kosten im Betrage bis 500 Mk.

St.-M. Jaspers nimmt Veranlassung, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß der Stadtrat bei der Aufstellung des Bebauungsplanes für den Ebnersweg übergegangen sei. Runder legt den größten Wert darauf, daß die Rechte des Stadtrates nicht geschmälert werden. Er würde dieser Ansicht schon bei der Beschlußfassung über den Bebauungsplan für den Ebnersweg Ausdruck gegeben haben, wenn er nicht gefürchtet hätte, dadurch die Genehmigung desselben zu verzögern.

Oberbürgermeister Dr. Roggenmann: Nach dem Gesetz ist eine Mitwirkung des Stadtrates bei der Aufstellung von Bebauungsplänen nicht erforderlich. Die drei nächsten Bebauungspläne sollen jedoch dem Stadtrate zur Prüfung durch eine Kommission gehen. Ein Zwang des Magistrats, den Stadtrat zur Aufstellung von Bebauungsplänen heranzuziehen, besteht nicht, aber es ist zweckmäßig, wenn es geschieht.

Der Vorsitzende hält die Erklärung des Oberbürgermeisters für sehr wichtig und schlägt vor, sie zu Protokoll zu nehmen.

Oberbürgermeister Dr. Roggenmann bemerkt, daß die drei neuen Bebauungspläne im Laufe des Herbstes oder des Winters dem Stadtrate vorgelegt werden.

St.-M. Jaspers möchte eine Stellungnahme des Stadtrates zu der Frage probieren, ob er das Recht habe, beantragen zu können, zur Aufstellung von Bebauungsplänen herangezogen zu werden.

Oberbürgermeister Dr. Roggenmann: Es erhebe ihm nicht ratfam, diese Angelegenheit theoretisch weiter zu verfolgen. Dadurch könne eventuell das gute Einverständnis zwischen Magistrat und Stadtrat leiden.

Der Vorsitzende, Landgerichtsrat Runde, bemerkt, er habe das Gesetz durchgesehen, glaube aber danach nicht, daß der Stadtrat rechtmäßig die Heranziehung beantragen könne. Da jedoch Zweifel an der Auslegung des Gesetzes vorhanden, und es aus prinzipiellen Gründen wichtig sei, klar zu setzen, schlage er vor, die Sache genau zu prüfen und vielleicht dazu eine Kommission einzusetzen.

St.-M. Wofz stimmt dem zu.

St.-M. Jaspers: Selbst auf die Gefahr hin, daß eine Prüfung des guten Verhältnisses zwischen Magistrat und Stadtrat stattfinden könnte, möchte ich doch die Rechte des Stadtrates gewahrt wissen. Ich glaube aber nicht, daß eine Prüfung eintreten wird. Ich bin der Ansicht, daß bei einer so wichtigen Sache der Stadtrat mitwirken muß.

Nach weiterer Debatte hierüber wurde der Antrag Runde auf Einlegung einer Kommission abgelehnt. Die Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters, daß die drei nächsten Bebauungspläne dem Stadtrate vorgelegt werden, womit der Stadtrat sich einverstanden erklärt, wird zu Protokoll genommen. Die Frage jedoch, ob der Stadtrat berechtigt sei, die Mitwirkung bei der Aufstellung von Bebauungsplänen zu beantragen, wird einem Vorbeschlusse des St.-M. Jaspers gemäß offen gelassen.

Sodann wird die vom Magistrat geforderte Summe bis zu 500 Mk. bewilligt.

Der folgende Punkt betraf die

Regelung der Lehrgeschäfte.

Die in Betreff der Regelung der Lehrgeschäfte ergangenen oberlichen Reskripte wurden vom Vorsitzenden verlesen. Der Magistrat beantragt die Einlegung einer gemeinschaftlichen Kommission zur Vorberatung der Angelegenheit und empfiehlt in diese diejenigen Herren wieder zu wählen, die früher diesen Gegenstand schon vorberaten haben.

St.-M. Jaspers verspricht sich von einer mündlichen Verhandlung zwischen einem Vertreter der Regierung und der gemeinschaftlichen Kommission guten Erfolg und fragt, ob eine mündliche Verhandlung mit einem Regierungsvertreter überhaupt zulässig ersehe.

Oberbürgermeister Dr. Roggenmann hält das nicht für angebracht, ist vielmehr der Ansicht, daß die Angelegenheit in der gemeinschaftlichen Kommission am besten erledigt werden kann.

Der Kommission gehören an: von seiten des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. Roggenmann und Ratsherr Beder, von seiten des Stadtrates die Herren Landgerichtsrat Runde, vom Dieck, Willers und Janßen.

Schluß der öffentlichen Sitzung 7 1/2 Uhr.

Es fand dann noch eine vertrauliche Beratung statt.

Aus aller Welt.

Ein unangenehmes Medium.

In der Weinlese eines viel von Kritikern frequentierten Restaurants in Paris spielte sich dieser Tage eine kuriosen Art Scene ab. Der Löwenbändler einer belagerten Manufaktur, der am Nachmittage eine höchst aufregende Vorstellung mit seinen unheimlichen Zöglingen gegeben hatte, sah umringt von einer großen Anzahl Freunde an einem der Tische und ließ sich Schmeicheltönen in Bezug auf seine Unsicherheiten hören. Unter Anderem fragte man ihn auch, wodurch er seine so haarenährte Macht über die furchtbaren Manufaktur erlangt habe. „Ausgesprochen dadurch“, entgegnete der Mann, „daß ich den wilden Geistes habe, wie wenig ich mich vor ihnen fürchte. Und dann muß man das Tierzeug behändig im Auge behalten; solange ein Löwe den Blick eines furchtbaren Menschen auf sich gerichtet fühlt, ist er so gut wie ein Lamm. Ich werde Euch sofort einen Beweis von der Macht meines Blickes geben. Paßt einmal auf! Ihr seht dort in der Ecke den ungeheuer dumm dreinschauenden, braunen Kerl, nicht wahr? Das ist, glaube ich, ein Riesenmensch, Clown oder sonst etwas Ähnliches. Ich werde den jetzt veranlassen, bis dicht vor mich herzukommen, ohne ein Wort mit ihm zu sprechen.“ Gesagt, gethan. Der Löwenbändler richtete seinen maßvollen Blick auf den in einem Sessel liegenden Burken, der das Gesicht nach einer ganz anderen Richtung gewendet hatte. Unablässig wurde der Riese nach einer oder zwei Minuten umringt; er drehte ein wenig den Kopf herum, richtete sich strenger im Sessel auf, erhob sich nach weiteren zwei Minuten ganz und kam auf dem Hypnotiseur zu geschritten. „Wunderbar! Fabelhaft!“ flüsterten die Umstehenden. In der nächsten Sekunde stand der blaumalige, muskulöse Mensch dicht vor dem Tierbändler und mit der rechten Hand weit ausstehend, berstete er ihm einen so wichtigen Stoß unter das Kinn, daß der Betroffene über seinen Stuhl hinweg zu Boden stürzte. „So, und nun starren Sie mich noch einmal so an, Sie Ganskurv!“ rief das Medium, dessen Beruf der eines Kratzenmachers und Faustämpfers war, und kehrte ruhig zu seinem bequemen Platz zurück.

Zum Untergang der „Bourgoigne“.

Paris, 18. Juli. Der französische Dampfer „La Touraine“ ist gestern mit einigen Ueberlebenden des untergegangenen Dampfers „La Bourgoigne“ in Havre angekommen. Aus den Berichten der Ueberlebenden geht hervor, daß bald nach dem Zusammenstoß die gesamte Schiffbesatzung und die Reisenden sich auf Deck befanden. Die Rettungsboote wurden losgemacht und in die See gelassen. Vorfrühtgemäß hatte jedes derselben einen Offizier als Bootskommandanten aufgenommen. Zwei der Boote hatten man fast gleichzeitig in die See gelassen; eines von diesen nahm 57 Personen auf, die gerettet wurden; das dritte Boot wurde von zwölf österreichischen Matrosen, die von der „Bourgoigne“ aufgenommen worden waren, nachdem es zuvor Schiffbrüchigen gelitten hatten, besetzt. Diese Matrosen waren es, die nach den Berichten der französischen Blätter die Veranlassung zu den wilden Szenen gaben, die von den amerikanischen Zeitungen gebracht worden sind. Sie sollen den Matrosen der „Bourgoigne“ sowie deren Reisenden das Besetzen ihres Bootes mit dem Wasser in der Hand gestattet haben. Das Boot kenterte jedoch bald infolge ungeschickten Manövrierens. Einige der Deckersteher sollen in America verhaftet worden sein. Viele der Reisenden kamen deshalb um, weil sie die Rettungsboote und Schwimmwesten nicht anlegten verstanden. Der einflussreiche Schiffsbesitzer machte eine der Rettungsboote zum Sinken. Erst als das Schiff mit einem mächtigen Heck in die Tiefe fuhr, erhob ein langer Geschießschrei, fast verhielt sich die Passagiere ruhig. Nach den Erzählungen der Matrosen aus Havre handelte der Kapitän Delande während des Sinkens seines Schiffes bleich, aber fest auf der Kommandobrücke. Von den 25 Passagieren im Rettungsboot wurden nur vier gerettet; von den 35 Matrosen im Rettungsboot wurden vier gerettet, von den 25 Matrosen der „Touraine“ erhielt den Befehl, ihren früheren bestimmten Platz zu ändern und sofort abzugehen, um die Trümmer der „Bourgoigne“ zu bergen. Dieser Befehl wurde dann auch ausgeführt, doch blieben die Untersuchungen ohne Erfolg.

In drei Tagen dreimal getraut.

Aus Chicago wird ein höchst merkwürdiges Vorkommnis berichtet. Ein junges Brautpaar hat vor vernommen Geschlecht der Windy City, das seine Hochzeit streng nach der neuesten Mode zu feiern gedachte und die zahlreichen Einladungen dazu bereits ausgehändigt hatte, wollte vorfrühtgeher, damit nachher kein Feind gemacht würde, die Trauungszeremonie ein- oder zweimal vorher probieren. Die Heiratsscheine hatte der junge Mann ebenfalls für zeitig besorgt, und damit sie ja nicht verlegt werden könnten, trug er sie stets bei sich. Die jungen Mädchen, die als Brautjungfern, sowie die Herren, die als Trauzugener fungieren sollten, befanden sich bereits als Logiergäste im Hause, und so konnten die Proben regelrecht abgehalten werden. Um ganz sicher zu gehen, wurde auch noch ein Geistlicher requiriert, der es übernehmen sollte, die merkwürdigen Proben zu leiten. Die Beteiligten versammelten sich in feierlicher Prozession schritt man zu dem improvisierten Altar, der junge Prediger, der anscheinend nicht mit Ueberflus an weltlicher Weisheit ausgestattet war, vollzog die Trauungszeremonie, so wie es sich gehörte. Der Brautgänger versprach ernst und feierlich, „diese Frau zu ehren und zu lieben“, die Schöne an seiner Seite versprach sich, „zu lieben und zu gehorchen“, und die ganze Sache ging glatt wie am Schnürchen. Um jedoch ganz sicher zu sein, wurde am nächsten Tage dieselbe Probe noch einmal abgehalten, und die enttäuschten Brautjungfern fanden nun, daß die Prozession zum Altar geradezu tadellos gelaufen sei. Als das kleine Souver, das der Probenzeremonie den richtigen Abschluss verlieh, beendet war, und sich die wenigen Teilnehmer für die Nacht zurückgezogen hatten, durchdrachte die Braut plötzlich ein schriller Gedanke. „Mutter,“ rief sie bleich vor Entsetzen aus, „ich glaube, ich bin schon so oft wie möglich mit Entzogen verheiratet. Er hatte die Lizenz in der Tasche, und ein wirklicher Geistlicher vollzog die Ceremonie nach allen Regeln des Gesetzes.“ Die Mutter erwiderte ebenfalls, suchte aber ihr Kind zu beruhigen und versprach, mit dem Vater die Sache eingehend zu beraten. Dieser erklärte am anderen Morgen, daß die jungen Leute thätig nach ihrer Ansicht nicht nur einmal, sondern sogar zweimal regelrecht getraut seien. Das war nun eine schöne Geschichte. Da lag der ganze löstliche Brautkauf unbedeutend in seiner düstigen Schöne; die herrlichen Ausstatten auf die großartige Hochzeitfeier, alles war jetzt graulich zerstört. Die Braut zerfiel fast in Tränen, und die Brautjungfern klagten und jammerten mit ihr um die Wette. Die

Anzeigen.

Musverdingung.

Am Sonnabend, den 23. Juli d. Js., nachmittags 4 Uhr.

Sollen in Witwe Reuten Wirtshaus zu Südbeweg die erforderlichen Materialien und Arbeiten zur Verfertigung resp. Verbesserung der Brücken über die Wehne im Altenerbsdam und Grünfreterdam zu Südbeweg mindesfordernd ausverdingen werden.

Ueber die notwendigen Materialien ist näheres schon vor dem Termine bei mir zu erfahren.

Edewecht, 1898 Juli 14. Der Gemeindevorsteher. F. B. Dltmanns.

Immobil-Verkauf.

Westerheide. Zweiter und letzter Termin zum Verkauf der dem Rüter und Wäder F. G. Dltmanns zu Edewecht gehörigen daselbst belegenen

Immobilbesitzung,

bestehend aus Wohnhaus, reichlich 14 Scheffel Garten- und Bauländereien, plm. 4 Tagewerk Weidenland und 1 ha 25 ar 14 qm Heide- und Moorländereien, ist angelegt auf

Donnerstag, den 28 Juli, nachm. 3 Uhr.

in Witwe Reuten Wirtshaus zu Südbeweg.

Bemerk wird noch, daß namentlich ein Stück weiter Verkauf versucht werden soll.

Auf das in diesem Termine abzugebende Höchstgebot wird unbedingt der Zuschlag erfolgen. E. Wettermann, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Westerheide. Die Erben des kürzlich verstorbenen alten Rütters Johann von Ohlen zu Westerheide wollen die zum Nachlasse desselben gehörigen Immobilien, als:

1. die zu Westerheide an der Chaussee belegene

Rüterstelle,

bestehend aus gutem Wohnhause nebst Speicher und Scheune, plm. 80 Scheffel Garten, Bau- und Weidenländereien, ca. 12 Tagewerk Weidenland und plm. 12 ha Heide- und Moorländereien,

2. die zu Westerheide an dem Wege nach Godensholt belegene

Albanerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, plm. 20 Scheffel Garten- und Bauländereien, ca. 1 1/2 Tagewerk Weidenland und etwas Heide- und Moorland, öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angelegt ist auf

Freitag, den 29. Juli, nachm. 6 Uhr

(nach Beendigung des Mobilar- u. Verkaufs), in Wäders Wirtshaus zu Westerheide.

Die Immobilien gelangen im ganzen und stückweise zum Verkauf.

E. Wettermann, Aukt.

Vorbed. Zu verl. 3 Stück Gras, gutes Weidheu. S. Stolle.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 21. Juli d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen in Holz's Wirtshaus zu Eversten:

2 Nähmaschinen, 1 Spiegelschrank, 1 ff. Schrank, 2 Tische, 1 Spiegel und 5 Stühle, ferner: 1 Schwein gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 21. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im "Hotel zum Lindenhof" hier:

10 Sofas, 10 Stühle, 1 Sekretär, 2 Vertikows, 3 Tische, 1 Regulator, 1 Glasierschrank, 5 Kleiderkränze, 5 Kommoden, 1 Pulz mit Aufsatz, 5 Nähmaschinen, 1 Spiegel und 1 Schuppen (abgegeben), ferner: 2 Baumstämme und 10 Hüfner gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies, Gerichtsvollzieher.

Westerheide. Die Erben des weil. alten Rütters Johann von Ohlen zu Westerheide lassen am

Freitag, den 29. Juli, nachm. präzis 1 Uhr aufgeb., den genannten beweglichen Nachlass des weil. von Ohlen meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, und zwar:

2 Milchkuhe, 1 tiebige Kuh, 1 dito Quene, 2 belegte Kindsweiden, 2 Kuhkälber, 2 große Schweine, 9 junge dito, 12 Hühner, 1 Hahn, 1 Kleiderkrantz, 1 alten eich. dito, 1 Milchschrank, 2 vollständige Betten, 3 Bettstellen, 3 Tische, 10 gedrechselte Stühle, 1 Sparherd, 2 ff. Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Beduhr, 1 Koffer, 2 alte Kisten, 1 Butterkanne, 2 Lampen, 1 Fellerborte, 1 Staubmühle, 1 Backofen, 1 Wadtrug, 2 Eimer, 2 Wajchbälgen, 1 Dachballe, 1 Schleifstein, 1 Schneidelaube mit Messer, 1 Fruchtstifte, 1 Wehlfiste, 1 Fruchtwaage, 2 Scheffelmaße, 2 Kessel, 2 Kupf. dito, 14 Körbe, 20 Säcke, 2 Eichen, 1 Senfe, 4 Drechselsel, 2 Beile, 7 Kupfetten, div. Milch- und Futtereimer, 2 Borstaren, 2 Krutaren, 2 Heubaten, 1 Bohnenfag, 1 Tortipaten, div. Forten, Spaten, Hacken, Wisen, Hacken, Schuppen, 2 Theelöffel, div. Löffel, 1 Kaffeekanne, 1 klein. Nageltopf, 2 Blech. dito, 6 zinn. Milchsetten, 24 klein. dito, verschiedene Porzellans, Zinn- und Blechgeschätze und sonstige Acker-, Haus- und Küchengeräte, ferner: 5 Seiten Eyerd, 2 Schinten, Wärsche, eine Quantität Fett, einige Scheffel Kartoffeln, eine Quantität Kopsaat, 2 Scheffel Gerste, 2 Scheffel weiße Bohnen, etwas Erbsen, eine Quantität Heu, Stroh, Dünger, Torf, Steine, etwas Reis, ca. 100 Pfannen, eine Partie altes Holz, etwas gelochten Kalk, 20 Stämme Tannen und einiges Nadelholz,

schließlich: 28 Scheffel Roggen auf dem Haln, 1 1/2 Scheffel Gerste, 1/2 Scheffel Ferkelbohnen, ca. 5 Scheffel Kartoffeln und ca. 3 Scheffel Gartenfrüchte.

Nach Beendigung des Verkaufs wollen v. Ohlen Erben ca. 30 Scheffel Bauland zum Roggenbau an Ort und Stelle auf ein Jahr verpachten lassen. E. Wettermann, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Waldhorn. Die Erben des verstorbenen Landmanns F. F. Niefforts in Grabstebe beabsichtigen erbschaftshalber die sämtlichen zum Nachlass gehörigen

Immobilien, bestehend aus dem Wohnhause nebst Scheune und 18 ha 12 ar 49 qm Garten, Bau- und Grünländereien, auch Torfmoor, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Gebäude sind unmittelbar an der Chaussee gelegen, die Ländereien wie folgt katastriert: 1. Haus, Hofraum, Garten- und Ackerland beim Hause, groß 1 ha 19 ar 60 qm = ca. 2 1/2 Jüd., 2. Weidenland hinterm Hause, groß 1 ha 29 ar 56 qm = ca. 2 1/2 Jüd., 3. Busch — mit Laubholz bepflanzt — groß 3 ha 12 ar 71 qm = ca. 7 Jüd., 4. Kraienbruchswiese, groß 2 ha 33 ar 79 qm = ca. 5 1/2 Jüd., 5. Kleine Wiese, groß 1 ha 02 ar 86 qm = ca. 2 1/2 Jüd., 6. Echoterwisch, groß 2 ha 73 ar 27 qm = reichlich 6 Jüd., 7. Borland — Ackerland — groß 99 ar 20 qm = reichlich 2 1/2 Jüd., 8. Ackerland — Ackerland — groß 81 ar 20 qm = reichlich 1 1/2 Jüd., 9. Nüchlenmoor — unfruchtbar mit Ackerland — groß 4 ha 20 ar 78 qm = reichlich 9 Jüd., 10. Platen im Grabstebe — unfruchtbar — groß 39 ar 52 qm = 3/4 Jüd. Die zu 2, 3, 4, 5, 6 genannten Ländereien zur Gesamtgröße von 10 ha 52 ar 19 qm enthalten allerbesten Ziegelschm in bedeutender Tiefe. Das Borland — an der Chaussee gelegen — eignet sich besonders zu Baumplätzen. Die Immobilien kommen stückweise und im ganzen zum Verkauf, und zwar mit Antritt der Gebäude am 1. Mai 1899, der Ländereien im Herbst 1898. Erster Verkaufstermin Montag, den 1. August 1898, nachm. 4 1/2 Uhr, in F. Ranken Wirtshaus in Grabstebe, wozu Käufer freundlichst einladet. E. Nöhm, E. Hohn. Zu verl. 1 einjähr. Bulle und 1 dreijähr. Ochse. Joh. Hille.

Verheuerung.

Zwischenahn. Habe zum 1. Nov. d. Js. noch 5 Wohnungen zu vermieten, wovon zwei im hiesigen Orte und drei in der Nähe von Zwischenahn gelegen. Feuerliebhaber wollen sich baldigst melden. F. S. Hinrichs.

Immobilverpachtung.

Apeln. Die Witwe des Bierkellners F. D. Frenichs zu Godensholt will ihre daselbst belegene

Bierkellnerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune u. Dünghaus, plm. 60 Scheffelkart. Garten u. Bauländereien und ca. 16 ha Weide- und Heidenländereien, am

Dienstag, den 26. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr.

in Neulens Gasthause zu Godensholt mit Antritt zum Herbst d. Js. bezw. 1. Mai f. J. auf mehrere Jahre verpachten lassen.

Die Gebäude sind in gutem Bauzustande und die Bauländereien beiter Bonität. Kaufm., Auktionator.

Osternburg. In Auftrag habe ich mehrere hier selbst belegene fast neue

Häuser,

jedes Haus 2 separate Wohnungen enthaltend, nebst ca. 2 Scheffel gutem Gartenland, mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. unter äußerst günstigen Bedingungen und mit einer Anzahlung von nur 500 M. zu verkaufen.

A. Vöschhoff, Aukt.

Wiesenland-Verpachtung.

Edewecht. Der Hausmann J. D. zu Feddeloh zu Feddeloh I läßt am

Donnerstag, den 28. Juli d. Js., nachm. 3 Uhr aufgeb., seine zu Feddeloh II belegene Wiesen:

"Großenort", "Oden der Dargwiese" und "Große Bucht" öffentlich meistbietend pflanzweise auf mehrere Jahre verpachten.

Pachtliebhaber wollen in sich Vley's Wirtshaus zu Feddeloh II verjammeln. Fr. Viers.

Öffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Der Feuermann D. Ranken zu Rathhausen läßt wegen Verkleinerung seines landwirtschaftlichen Betriebes am

Dienstag, den 26. Juli d. Js., nachm. 3 Uhr auf,

1 milchgebende Kuh, 2 Schweine, 1 Kleiderkrantz, 1 Glasierschrank, 1/2 Dgd. Stühle, Kisten, Kasten, Koffer, 1 Kopperkare, sowie mehrere hier nicht bezeichnete Gegenstände, auch: plm. 8 Sch.-S. Roggen, "4" " " Kartoffeln, verschiedene Gartenfrüchte und 3 Fuder Stalldünger öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein J. S. Hinrichs.

Wüsting. Die Witwe des weil. Brinckfegers Hinrich Bleckwehl beabsichtigt ihre ganz in der Nähe der Eisenbahnstation belegene

Brinckfegerstelle

mit Antritt am 1. Nov. 1898 aus der Hand zu verkaufen.

Die auf der Stelle befindlichen Gebäude sind fast neu, die zugehörigen Acker-, Wiesen- und Gartenländereien in gutem Zustande. Nachmaliger Verkaufsvorbehalt findet am

Sonnabend, den 23. Juli d. Js., nachm. 7 Uhr, in Claußen Wirtshaus statt, und ladet ein S. Claußen.

Simbeeren

kaufst jedes Quantum J. D. Willers.

Zu verl. 1 schwarzer Bernhardtinerhund, 2 S. alt u. sehr anständig. Radovitzerstr. 54.

Zu verkaufen eine Kinderbettstelle, sehr gut erhalten. Alles Klüvemannslied 10.

Zu verkaufen 1 kräftiges Arbeitspferd,

passend für Lohr- u. Betrieb. Klosterbrauerei Oldenburg, A.-G.

Umständehalber 1 gut erh.

Herrenrad und 1 fast neues

Damenrad billig abzug.

Donnerstagsweiser. 37.

Edewecht. Die noch nicht erhobenen Vergütungen für Goldarbeiten pro 1. Mai 1897/98 sind nunmehr spätestens bis zum 25. d. Mts. bei mir in Empfang zu nehmen.

Fr. Viers, Gemeinerechnungsprüfer.

Oldenburg. Am Freitag, d. 22. Juli d. Js., nachmittags präzis 3 Uhr auf,

sollen im Hause S. Ghuernstr. 3 hier, verschiedene Nachlassgegenstände, als: Sofa, Tisch, Stühle, 1 Gartenbank, 1 2th. Kleiderkrantz, Kommode, das gel. Küchengeschirz, Schuhmachers u. Handwerkszeug, Gartengeräte, Gardinen, Rouleaux, Topflumen und viele sonstige Sachen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.

Ludw. Sartorius & Co., Langestr. 82, Oldenburg, Langestr. 82, empfehlen

Konserven-Gläser

mit Patent-Verchluss in allen Größen zu billigen Preisen.

Leuchtenburg b. Rastede. Zu verl. eine schwere, junge, nahe am Kalben stehende Kuh, S. Wempe.

Zahn-Atelier

von Frau Brinkmann, Langestraße 68 (neben Hotel Fischer). Behandlung ev. schmerzlos. Niedrige Preise

Strümpfe, Socken und Beinlängen.

Sehr große Auswahl, billige Preise.

W. Weber, Langestraße 86.

Zwischenahn. Wir kaufen fortwährend

Steinpilze.

Oldenburgische Konservenfabrik Hohorst & Co.

Umständehalber 1 neues Damenrad billig zu verkaufen. Bektes deutsches Fabrikat. Stauffr. 7.

Attila-Halbröner

sind vorrätig.

Attila-Damenräder

treffen in diesen Tagen wieder ein.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Einmachetöpfe, Schüsseln, Formen, Blumentöpfe und Unterläge. Durchschläge, Vullen, Setzen und Bundtöpfe empfiehlt die Steingutabndlung A. Schüwe Nachf., Etalunie 18.

Umständehalber beabsichtige ich mein kürzlich angeschafftes

Meyers Konversations-Lexikon

(17 Bände) 5. Auflage, zu M 150 sofort zu verkaufen.

Reflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. 13028 bei der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Einen tiefen Blick

in die Wunden der allgemeinen Entnerdung vermittelt das vorzügliche Werk von Dr. Welfen:

Der Rettungs-Anker

oder: Die Sinneslust und ihre Folgen. Mit path.-anatom. Abbild. Preis 3 M.

Es zeigt jedem, der an den zerrütenden Folgen der Selbstbefledung (Onanie) oder durch Ausschweifungen an Schwächezuständen leidet, den sichersten Weg zur Wiederherstellung der Gesundheit u. Nervenkraft. Zu beziehen durch das Litteratur-Bureau in Leipzig-G., Oststraße 1, sowie durch jede Buchhandlung.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Rohwaren-Fabrik von
Gebr. Hirsch,

Nöthenstr. 26.
empfehlen ihre eigenen Fabrikate, als Rohwolle, Meise, Wusch, Markt und Zorffarbe usw. zu sehr billigen Preisen. Bestellungen aller Art werden schnell und sauber ausgeführt.
NB. Empfehlen Kinderwagen zu billigen Preisen.
D. D.

Halte großes Lager
in
Fahrrad-Ersatz- und Zubehörteilen.

— Viele 98er Reheiten. —
H. Barelmann,
Maschinenbauer.

Schmerzlos

entfernt man mit **Walther's Hühneraugen-Colloidium** jedes Hühnerauge, Hornhaut etc. Zu haben bei **Paul Herrmann.**

Das von Herrn H. R. Stod benutzte

Pachhaus,

Langestraße 79, Einfahrt von der Kurwidestraße, ist zum 1. November, eventl. auch früher, zu vermieten.
P. F. Ritter.

Neuen
1898er **Salzhering**

vers. das Postkolln in frischer Ware mit garant. Inhalt ca. 45 Stück franko Post nachh. Mk. 3,00. **Gustav Klein,** Greifswald, Heringssalzerei.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen ein Pferd (Sittauer), Rotfimmel. Um nähere Auskunft bittet **Wib. Hohe,** Donnerstagswechtr. 52.

Gefunden am Sonntag 1. Novembermaie mit Geld. Abzuholen Hochbeiderweg 37.

Wohnungen.

Billig zu vermieten z. 1. Nov. 1898 Baden mit Wohnung, Werkstätte, Keller u. Gartenland, **Nadorfstr. 42.** Näheres daselbst. **D. Dierks, Nadorf.**

Zwei einzelne Leute suchen eine H. Wohn. Offerten unter T. an die Exped. d. Bl. erb. Zu verm. zu Nov. 1 Unter- u. 1 Oberwohnung. Näheres **Gerberhof 4.**

Zu vermieten

zum 1. Novbr. in Oternburg mehrere Ober- und Unterwohnungen mit Gartenland und Zubehör, passend für Beamte. Näheres ist zu erfahren bei **Maurermeister Marls, Eversten, am Everstenhof.**

Zu verm. zum 1. Nov. eine separ. Unterwohnung, Preis 180 A. Näh. **Wilschtr. 13a.**

Zu mieten gel. zum 1. Aug. ein K. möbl. Zimmer. Off. u. A. W. an die Exped. d. Bl. erb.

Gel. 2-3 unmöbl. Zimmer für einz. Dame. Offerten unter T. T. an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht eine freundl. möbl. Stube und Kammer in der Nähe des Bahnhofes. Gest. Offerten unter M. L. an die Exped. d. Bl. erb.

Zu verm. zum 1. November eine separate Wohnung mit Gartenland, am liebsten an einzelne Leute. **Wilschbrinkweg 6.**

Eine Wohnung mit Gartenland zum 1. Nov. zu verm. **Westerstr. 12.**

Befanzen und Stellengesuche.

Zum 1. November ein ordentl. **2. Müller-Gefelle.**

Varel. Georg Schmidthufen. Suche auf sofort u. später Mädchen f. Stadt und Land. **Krüger, Wottenstr. 21.**

Suche f. Mädchen v. Lande u. aus der Stadt Stell. z. Aug. u. Nov. **Krüger, Wottenstr. 21.**

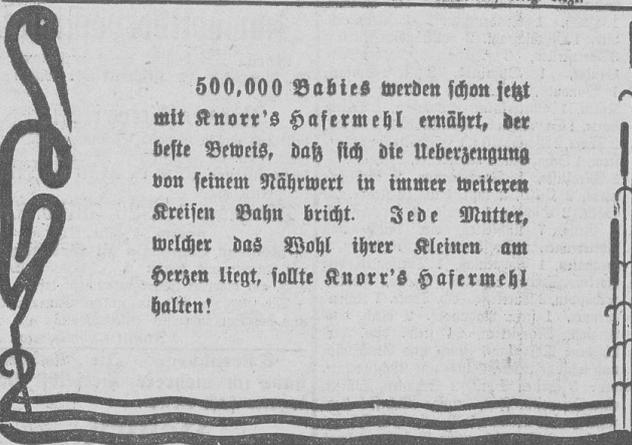
Gesucht

zum 1. August mehrere Mädchen, Haus- und Küchenmädchen, junge Mädchen schlicht um schlicht und bei gutem Gehalt für hier und auswärts, ferner mehrere Knechte auf sofort und August.
Johannstr. 13. Frau Blumenfaat.

Kurhaus Zwischenahn

bei Oldenburg.

Wasserheilkunst und Sommerfrische in waldreicher Gegend am Zwischenahner See. Anwendung des gesamten Wasserheilverfahrens. — Kalte und warme Bäder, mebizin. Bäder aller Art. — Rucipyl'sche Kuren. — Elektrotherapie. — Massage. — Heilgymnastik. — Diätetiken.
Zimmer und Verpflegung (4 Mahlzeiten) 4-5 A pro Tag. Alles nähere durch **Dr. Niemoeller, btrig. Arzt.**



500,000 Babies werden schon jetzt mit Knorr's Hafermehl ernährt, der beste Beweis, daß sich die Ueberzeugung von seinem Nährwert in immer weiteren Kreisen Bahn bricht. Jede Mutter, welcher das Wohl ihrer Kleinen am Herzen liegt, sollte Knorr's Hafermehl halten!

Heilanstalt für Lungentranke
Bad Laubach bei Coblenz a. Rh.

Besonders güns. Lage, Zweigastf. f. Kinderbewilligte bei mäß. Preisen. Prospekte gratis. Besitzer und Verw. Direktor Dr. med. W. Achermann, vorher btrig. Arzt an Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungentranke, Görbersdorf, Schles.

H.C.F. LEIBNIZ HANNOVER H.C.F. DESSERT HANNOVER H.C.F. LEIBNIZ HANNOVER

Specialitäten der
Hannoverschen Cakes-Fabrik

Für den Frühstückstisch:
Orangen-Marmelade

Für den täglichen Consum:
Leibniz-, Albert-Cakes
Mischungen I bis IV
Cakes-Zwieback

Für Dessert:
Dessert-Mischung
Petits Fours
Hannov. Biscuits
Patience, Suez, Othello
Dessert-Marmeladen
Apfelsinen-Schnitte
Citronen-Schollen

Zu Eis:
Dessert-Waffeln
Ohne Gleichen

Zu Wein:
Lorne, Champagner-Biscuit

ÜBERALL ZU HABEN

OHNE GLEICHEN

„Londoner Phoenix“

Feuer-Versicherung-Gesellschaft,

gegründet 1782.
Grundkapital: **Mk. 53,776,000.**

In Deutschland vertreten seit 1786.

General-Vertretung für das Herzogtum Oldenburg: **G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.**

Agenten werden an allen Plätzen, wo noch nicht vertreten, angefleht, unter Ueberweisung des laufenden Bestandes.

Baugewerk-, Tiefbau-, Tischler- und Bahnmeister-Schule
in Sternberg in Mecklenburg.

— Anfang 1. Novbr. d. J. — Programme kostenlos durch die Direktion. —

Wer an Epilepsie (Fallucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verslange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. fr durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M.

Petersfehn. Zu verkaufen ein wachsender **Haushund,** mittelgroß. **F. Hofe.**

Zu verl. 2 junge **Fox-Terrier,** billig. **D. Weimann,** Donnerwäldchen.

Kasseler Hafer-Kakao in Kartons à 27 Würfel, Karton A 1,00, empfiehlt

B. Wenzel, Langestr. 20.

Bad Rehburg. Mencke's Hotel mit Pension halte bestens empfohlen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Gesucht per 1. August für einen allein stehenden Herrn eine

Gesuchterin, welche der feinen Küche vorziehen kann. **Johannstr. 13. Frau Blumenfaat.**

Gesucht zum 1. November eine Arbeiterin wohnung mit etwas Land in der Nähe der Stadt. **Sieling, S. Eberstr. 13, oben.**

Junger kräftiger Mann sucht Stellung als **Geiger.** Näheres **Stau 38.**

Auf sofort ein tücht. Dienstmädchen gg. Zeughausstraße 8

Gesucht auf sofort 2 tüchtige Maurer. **Aug. Döhler, 2. Kirchhofstr.**

Gesucht zu sofort oder später ein Dienstmädchen. **Auguststraße 33, oben.**

Eghorn. Gesucht zum 1. Oktober oder 1. November ein zuverlässiger **Geputzmeister.** **Joh. Silbers.**

Zum gründlichen Erlernen des Schneidens können zum September j. Mädchen bei mir eintreten. **Johanna Göbel, Steinweg 8.**

Zum 1. Oktober oder 1. November d. J. suche ich einen zuverlässigen, guten Knecht für Haus- und Gartenarbeit. **Qualenbrück. Friedr. Racer,** Kolonialwaren-angros-Geschäft.

Gesucht auf sofort ein Kutscher. Gute Zeugnisse sind erforderlich. **Wilhelmshaven. Dr. A. Loh.**

Moordorf. Gesucht auf sofort zwei Knechte und ein Arbeiter. **Herrn. Page.**

Gesucht.

Ich suche umständehalber per sofort ein junges **Fräulein**

zur Stütze der Hausfrau und Anshilfe im Baden. Bewerberin muß aus guter, achtbarer Familie sein. Stellung leicht, bei guter Behandlung. **J. B. Genschen, Weinhandlg., Wilhelmshaven.**

Viele Mädchen suche zu Nov. u. früher für die ersten Privat- und Geschäftshäuser, sowie für Landwirtschaft hier u. auswärts. **Ww. Nachtwey, Lindenallee.**

Suche einige gutempfohlene Haushälterinnen von 40-50 Jahren, sowie 1 jung. Mädchen bei 2 kleineren Kindern hier. **Ww. Nachtwey, Lindenallee.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Wahnbek. Sonntag, den 7. August: **Vogelschießen, Gartenkonzert u. Ball,** wozu freundlichst einladet **G. Vornhorst.** Das Schießen beginnt präzis 1 Uhr.

Eghorn.

Alle, die sich für Gründung eines

Schützen-Vereins interessieren, wollen sich am Sonntag, den 24. d. M., nachmittags 5 Uhr, im „Patentkrug“ versammeln. Mehrere Schützenfreunde.

Turn-Verein Nadorf.

Donnerstag, den 21. Juli cr.: **Hauptversammlung.** Der Turnrat.

Becker's Etablissement.

Neu! Neu! **Countag, den 24. Juli: Grosses Preis- und Konkurrenz-Tanzen.**

Gierzu sind 6 schöne Preise angelegt. Nach dem Preisstanzen Verteilung der Preise. Anfang des Balles 4 Uhr.

Tanzabonnement 1 A.

Zu diesem interessanten Abend ladet freundlichst ein **S. Becker.**

NB. Die Musikkapelle ist eigens für diesen Abend verstärkt.